

Nachgefragt bei Catherine Gerwig

Mehr Biodiversität durch Vernetzung



Will die Biodiversität fördern: Gemeinderätin Catherine Gerwig. zVG.

Die Gemeinde hat sich dem Naturnetz Pfannenstil angeschlossen, eine Leistungsvereinbarung wird auf den 1. Januar 2024 abgeschlossen.

Planerisch gehört Maur zum Glatttal und zur dazugehörigen Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG). Am Pfannenstil gelegen hat die Gemeinde Maur aber bezüglich landschaftlicher Aufgaben Gemeinsamkeiten mit den umliegenden Gemeinden Egg, Zumikon und Zollikon, welche zum Naturnetz Pfannenstil gehören. Wir haben bei der zuständigen Ressortleiterin Catherine Gerwig nachgefragt, was diese Zusammenarbeit für Maur bedeutet.

Wie gestaltet sich die Abgrenzung zwischen den Planungsgruppen Pfannenstil und Glatttal?

Die Gemeinde Maur gehört zur Planungsgruppe Glatttal, was von den Verkehrsströmen und der Bevölkerung her auch absolut Sinn macht. Von den Bedürfnissen betreffend Natur und Landwirtschaft sind wir natürlich näher bei den umliegenden Gemeinden Egg, Zumikon und Zollikon, welche der Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) angehören. Der Gemeinderat hat sich deshalb überlegt, ob es Sinn machen würde, die Planungsgruppe zu wechseln. Dies ist aber derzeit aus formellen Gründen nicht möglich und aus verschiedenen Aspekten wohl auch nicht sinnvoll.

Eine Zusammenarbeit mit dem Naturnetz Pfannenstil, das zur Planungsgruppe Pfannenstil gehört, ist aber möglich?

Richtig. Die Landwirtschaftskommission und auch der Gemeinderat erachten diese Zusammenarbeit als sehr sinnvoll und darum haben wir eine offizielle Anfrage gemacht, die positiv beantwortet wurde.

Es gibt doch auch im Glatttal ein Naturnetz, beisst sich dies jetzt nicht mit der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem Naturnetz Pfannenstil?

Unseres Erachtens nicht, weil wir als Anliegergemeinde der Greifenseeschutzzone und Mitglied bei der Greifensee-Stiftung sowieso schon bei vielen Projekten für die Natur rund um den Greifensee dabei sind. Bei den grenz-

überschreitenden Projekten am Pfannenstil wie beispielsweise dem Aufwertungsprojekt Chellen, wo landwirtschaftliche Grundstücke über die Gemeindegrenzen hinweg betroffen sind, werden die Prozesse sehr vereinfacht.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Naturnetz Pfannenstil ist ja noch kein konkretes Projekt, sondern gewissermassen eine Mitgliedschaft. Gibt es dann auch konkrete Projekte?

Für Vernetzungsprojekte waren bereits in der Vergangenheit CHF 15000 im Budget der Gemeinde eingestellt. Diese sind jetzt in der Leistungsvereinbarung enthalten. Das Aufwertungsprojekt Chellen, welches auch Flächen in der Gemeinde Maur betrifft, habe ich erwähnt. Es gibt aber auch ein Wieselprojekt auf Gemeindegebiet, sodass optimale Lebensräume für dieses wichtige Tier entstehen. Dafür ist die Landwirtschaftskommission zuständig, welche sich vertieft mit diesen Themen auseinandersetzt und neu dann durch das NNP unterstützt und beraten wird.

Der Aufwand dieser Leistungsvereinbarung ist mit jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 39000 veranschlagt.

Das ist ein Kostendach. Einzelne Aufwendungen sind fix und andere werden nach Aufwand bis maximal CHF 39000 in Rechnung gestellt.

Interview: Christoph Lehmann